



Pastoralkonzept

für den Pastoralraum Worms und Umgebung
und die neue Pfarrei St. Nikolaus Worms-Wonnegau

Pastoralkonzept

für den Pastoralraum Worms und Umgebung



06 Kirche im Dialog / Kirche und Kultur

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi“ – mit diesen programmatischen Worten hat das II. Vatikanische Konzil in seiner Konstitution „Gaudium et Spes“ das Verhältnis zwischen Kirche und Welt neu zu bestimmen versucht. Kirche steht der Welt nicht gegenüber, sondern mitten in der Welt. Deshalb wollen auch wir den permanenten Dialog suchen – mit den Menschen innerhalb wie außerhalb der Kirche. Dazu braucht es Formen, Formate und Räume, aber auch kreative Ideen und den Mut, Grenzen zu überschreiten.

Ökumene und Dialog mit der jüdischen Gemeinde und den nichtchristlichen Religionen

Als katholische Kirche in der Lutherstadt Worms und in Gemeinden, von denen der überwiegende Teil durch eine Diasporasituation geprägt ist, hat der ökumenische Dialog für uns eine hohe Priorität. Im Jahr 2021, anlässlich des 500.-jährigen Jubiläums des Wormser Reichstages, bei dem Luther vor dem Kaiser stand und verurteilt wurde, hat sich die ACK Worms und Umgebung (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen) feierlich gegründet, zu der zwischenzeitlich neben der evangelischen Kirche (Dekanat) und der katholischen Kirche (Pastoralraum) weitere acht christliche Kirchen, Freikirchen, und evangelikale Gemeinschaften gehören. In den einzelnen Gemeinden gibt es viele ökumenische Kontakte und Traditionen, sowie feste ökumenische Gottesdienste, etwa zu Kerwen, Schuljahresanfang und besonderen Jubiläen. Da beide großen Kirchen gegenwärtigen in ähnlichen Veränderungsprozessen stehen, ist auch der Austausch und die Vernetzung der Prozesse an vielen Stellen sinnvoll und wichtig. Die Ökumene soll sowohl auf lokaler Ebene durch die PaKT, wie auch auf der Ebene der künftigen Pfarrei durch eine hauptamtliche Verantwortlichkeit im Blick behalten und koordiniert werden.

Durch die Anerkennung der SchUM-Stätten als Welterbe und im Blick auf die mehr als tausendjährige jüdische Tradition in Worms besteht eine besondere Verpflichtung, auch den jüdisch-christlichen Dialog zu pflegen und zu fördern. Hier sehen wir uns auch durch das spürbare Erstarken von antisemitischen Ressentiments und das Erstarken von Parteien im rechten Spektrum besonders herausgefordert. Aktuell gibt es noch kaum Kontakte zur jüdischen Gemeinde; diese sollen aber, ggf. auch in ökumenischer Verbundenheit gesucht und entwickelt werden.

Durch den „Interreligiösen Runden Tisch“, der bei der Stadt Worms angesiedelt ist und bei dem auch die evangelische und katholische Kirche vertreten sind, gibt es in der Stadt Worms bereits eine gute Tradition eines interreligiösen und interkulturellen Dialogs. Früchte sind das jährliche „Gebet der Religionen“ am 1. Mai und das jährliche „Fest der Kulturen“ im September. Der runde Tisch als Forum des Dialogs soll weiter unterstützt werden und die künftige Pfarrei als fester Teil vertreten sein. Angesichts des hohen Anteils von Menschen mit muslimischem Glauben ist aber auch die Arbeit unserer Kitas ein wichtiger Beitrag zu Dialog und interkultureller Verständigung.

City- und Touristenseelsorge

Für die Stadt Worms ist die Cityseelsorge ein wichtiges Element, in dem sich Kirche auch für säkular und nicht kirchlich geprägte Menschen als Ansprechpartner anbietet. Die am Dom zu Worms angesiedelte Touristenseelsorge nutzt den Dom, der jährlich von ca. 350.000 Touristen besucht wird, als Türöffner für Gespräch und Dialog und als Vermittler für das niederschwellige Eröffnen einer geistlichen Dimension. Die mit einer 50% Stelle im Stellenplan vorgesehene kategoriale Stelle ist daher unverzichtbar. Gleichzeitig steht ein Team von Ehrenamtlichen zur Verfügung, die mit



Pastoralkonzept für den Pastoralraum Worms und Umgebung

verschiedenen Aktionen, Impulsen und Angeboten wie geistlichen Führungen, Ausstellungen und ähnlichem einen Raum für Dialog und Gespräch öffnen. Die City- und Touristenseelsorge soll perspektivisch auch über den Dom hinaus andere touristische interessante Kirchen in den Blick nehmen.

Erwachsenenbildung, Kreuzganggespräche, Glaubensdialog

Bis April 2024 hat der Konvent der Dominikaner in der Stadt Worms und im weiteren Umkreis eine besondere Rolle im Blick auf den gesellschaftlichen Dialog gespielt. Mit dem Format „Kreuzganggespräche“ konnten immer wieder interessante und hochkarätige Gesprächspartner zu aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen gewonnen werden. Hier hat sich Kirche aktiv und fruchtbar am gesellschaftlichen Diskurs beteiligt. Das Kloster St. Paulus hat sich hier über Jahrzehnte als fester Ort etabliert. Diese Tradition soll unbedingt fortgeführt werden. Hierfür wäre der Ort St. Paulus nur sehr schwer zu ersetzen. Gleichzeitig muss das Pastoralteam mit dem künftigen Pfarreirat die notwendigen personellen Ressourcen organisieren, um dieses Format gut weiterzuführen. Auch finanzielle Mittel müssen dafür im Etat bereitgestellt werden.

Aktuell ist die katholische Erwachsenenbildung praktisch zum Erliegen gekommen. Der Caritasverband bietet mit der „Seniorenakademie“ ein gut angenommenes Format. In der Gemeinde Dittelsheim-Heßloch wird mit großem Erfolg das Format „Runter vom Sofa“ im Rahmen von Erwachsenenbildung praktiziert. Für die Zukunft sollen sowohl in der Stadt wie auch dezentral in den Landgemeinden regelmäßige Angebote zur Erwachsenenbildung entwickelt werden. Dabei können auch die katholischen Verbände im Pastoralraum eine wichtige und aktive Rolle übernehmen. Viele der Verbände haben bereits in der Vergangenheit häufig Vortrags- und Bildungsangebote organisiert. Sie bringen hier unterschiedliche Profile und Kompetenzen mit, die für die Gesamtpfarrei fruchtbar gemacht werden können: Pax-Christi z.B. für die Friedenthematik; Kolping für die Bildungsthematik, KKV für den Dialog mit der Wirtschaft, der Frauenbund für Frauenthemen...

Eine besondere Chance bieten hier auch die Katholischen öffentlichen Büchereien im Pastoralraum. Sie leisten einen wichtigen Beitrag in der Bildungsarbeit, führen Kinder und Jugendliche an das Lesen heran, sind Kontaktstellen und Dialogforen. Konzeptionell soll hier im Gespräch mit den KÖBs weiter überlegt werden, wie diese Angebote durch eine gute Vernetzung für den gesamten Pastoralraum und für den Dialog mit der Gesellschaft noch stärker genutzt werden können.

Kirchenmusikalische Angebote als Beitrag zum kulturellen Dialog

Konzerte und kirchenmusikalische Angebote haben in vielen unserer Kirchen und Gemeinden eine gute Tradition. Im Dom ist die vom Verein Musik am Dom e.V. getragene Konzertreihe „Wormser Domkonzerte“ mit ca. 5-6 Konzerten über das Jahr ein wichtiger und geschätzter Beitrag zum kulturellen Leben der Stadt; in der Vergangenheit waren es auch regelmäßige Konzerte des an der Pauluskirche angesiedelten „Ensemble Paulinum“; auch die Liebfrauenkirche und die Martinskirche sind in der Stadt ein wichtiger Ort für Konzerte. Darüber hinaus werden auch in vielen der Landgemeinden immer wieder Konzerte angeboten. Die Vielfalt der vorhandenen Chöre und musikalischen Ensembles, auch in den Landgemeinden, ist dabei ein großer Reichtum, den es zu erhalten gilt. Gerade dort leisten die musikalischen Formationen und Kirchenmusiken nicht selten auch einen wichtigen Beitrag im örtlichen Vereinsleben. Generell soll im Blick auf Konzertanfragen in Kirchen darauf geachtet werden, dass die Kirchen nicht einfach wahllos als Eventhallen angeboten

Pastoralkonzept für den Pastoralraum Worms und Umgebung



werden, sondern dass die Konzerte an diesen besonderen Orten auch eine geistliche Dimension und eine angemessene Qualität haben. Dafür sollen zusammen mit dem Domkantor und den örtlichen Kirchenmusikern einheitliche Standards und Qualitätskriterien entwickelt werden.

Einbringen in das kulturelle Leben und Nutzen von kulturellen Veranstaltungen zum Dialog

Um mit den Menschen im Gespräch zu sein, dürfen wir nicht warten, bis die Menschen zu uns kommen, sondern müssen als Kirche dorthin gehen, wo die Menschen sind, feiern, leben. Eine Fülle von kulturellen Veranstaltungen und Festen bietet die Chance, dass wir uns hier als Kirche einbringen können und so Menschen erreichen und mit ihnen ins Gespräch kommen, die wir über unsere binnenkirchlichen Formate nicht erreichen. Beispielhaft seien nur genannt: die Nibelungenfestspiele in Worms, das Jazz & Joy-Festival, die jährliche Kulturnacht, der „Tag des offenen Denkmals“, das Backfischfest. Auch in den Landgemeinden gibt es über das Jahr Feste und Gelegenheiten: die Kerwen, Weinfeste, Jubiläen. Anstelle von eher binnenkirchlich orientierten klassischen Pfarrfesten, die vielfach in die Krise gekommen sind, könnte es eine Chance bieten, sich sichtbar und aktiv als Gemeinde in die örtlichen Feste einzubringen. Eigene Programmpunkte etwa bei der Kulturnacht wie Evensong, musikalische Matineen im Domkreuzgang, Taschenlampenführungen im Dom haben bereits in der Vergangenheit gezeigt, wie hier Menschen angesprochen und erreicht werden können, die sonst nur schwer einen Zugang zur Kirche finden. Solche Gelegenheiten sollen auch künftig verstärkt genutzt werden. Auch dafür braucht es aber haupt-wie ehrenamtliche personelle Ressourcen, die bereitgestellt und gewonnen werden müssen.

Wir stehen als Kirche von Worms und Umgebung für eine missionarische Pastoral. Wir wollen das Evangelium, die Frohe Botschaft von einem Gott, der die Menschen liebt, den Menschen unsere Tage glaubwürdig zusagen. Dafür ist der Dialog unverzichtbar. Denn „missionarisch Kirche“ bedeutet für uns, eine an den Menschen und im Gespräch mit ihnen lernende Kirche zu sein, eine Kirche, die im Dialog mit den Andern, den Fremden, den Menschen außerhalb unserer Kirchen das Evangelium immer neu buchstabiert, gemäß dem bekannten Wort des verstorbenen Essener Bischofs Klaus Hemmerle:

*„Lass mich dich lernen,
dein Denken und Sprechen,
dein Fragen und Dasein,
damit ich daran die Botschaft neu lernen kann,
die ich dir zu überliefern habe.“*